

Tourismus in Entwicklungsländern - Das Beispiel Afrika

Diskussionsgruppe Touristen (die in afrikanische Länder reisen)

(PRO)

Der Tourismus in Afrika beruht auf

- der Attraktivität einer mehr oder weniger unberührten Natur (von menschlichen Eingriffen weitgehend verschonten ausgedehnten Wildnisregionen; Besonderheiten von Landschaft, Flora und Fauna
- den Wüsten, fruchtbaren Landschaften, Hochländern, Regenwäldern und Küstenregionen, Gebirgen und Kratern vergletscherten Gipfeln des Kilimandscharo, des Mt. Kenia oder des Ruwenzori; über die ausgedehnten wildreichen Savannengebiete, die Graben-, Vulkan- und Seenlandschaften bis hin zu den tropischen Küsten
- der kulturelle Vielfalt des zweitgrößten Kontinents mit 53 Staaten, 3000 Völkern und Stämmen
- der starken Verbreitung der englischen und französischen Sprache (ehem. Kolonien)
- dem Wildreichtum,
- einsamen, unverbauten Stränden
- oder auf den von der westlichen Zivilisation (oft scheinbar) noch nicht erfassten exotischen Völkern.

Die Attraktionen liegen v.a. in peripheren (abgelegenen), häufig dünn- oder unbesiedelten Räumen. Diese bieten für andere Wirtschaftszweige häufig keinen günstigen Standort.

Beispiele hierfür sind z. B. der Rundreise-(Oasen-/Sahara-)Tourismus in Tunesien, der Trekking-Tourismus im Zentralen Hohen Atlas (Marokko), der auf die oft abseits gelegenen Nationalparks ausgerichtete Safari-Tourismus oder der in bevölkerungsarmen, jedoch wildreichen Räumen angebotene Jagd-Tourismus. In den jeweiligen Räumen werden der heimischen Bevölkerung häufig erstmals Erwerbsmöglichkeiten in einem modernen Sektor angeboten.